

Kurzfassung der von AGE PROGRESS im Jahr 2009 finanzierten Arbeiten

1. Die wichtigsten Ergebnisse:

Im Jahr 2009 erzielte unser Netzwerk von 150 Organisationen älterer Bürger, das etwa 28 Millionen ältere Bürger in ganz Europa repräsentiert, mit Unterstützung des PROGRESS-Programms folgende Ergebnisse:

- Die gemeinsame Entwicklung einer [Erklärung](#), die unsere wichtigsten politischen Prioritäten für die kommenden Jahre zusammenfasst. Diese Erklärung wurde im Mai 2009 von unserer Vollversammlung einstimmig angenommen, zusammen mit unserem [Jahresbericht 2008](#);
- Bewusstseinsbildung und Beiträge zu den Diskussionen über die **Europäische Richtlinie zur Verwirklichung des Grundsatzes der Gleichbehandlung von Frauen und Männern beim Zugang zu und bei der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen**; darüber hinaus überzeugte unser Netzwerk die Europäische Kommission, eine Dialoggruppe mit Vertretern der Versicherungen und der NRO einzurichten, die sich mit den Altersbeschränkungen befasst, die ältere Menschen am Zugang zu essentiellen Dienstleistungen hindern, wie beispielsweise Gesundheitsversorgung und Versicherungs-/Finanzdienste;
- Veröffentlichung einer Erklärung über Pensionen, [«Die Gewährleistung angemessener Pensionen für alle EU-Bürger – eine gemeinsame gesellschaftliche Verantwortung»](#), die die gemeinsame Haltung unserer Mitglieder zur Rentenreform zum Ausdruck bringt;
- Veröffentlichung einer Broschüre zu folgendem Thema: [«Wie kann die Europäische Union die Folgen der Rezession für ältere Arbeitnehmer lindern?»](#) Mit unseren Empfehlungen für aktives Altern;
- Der Präsident von AGE wurde eingeladen, auf der von Business Europe organisierten Business-Week-Jahresveranstaltung eine [programmatische Ansprache](#) zu halten, und nutzte diese Gelegenheit, um führende Unternehmerpersönlichkeiten darin zu bestärken, das von den Unternehmen vorgeschriebene Ruhestandsalter anzuheben.
- Veröffentlichung der AGE- **Bewertung der nationalen Strategieberichte zu Sozialschutz und sozialer Eingliederung 2008**, mit den Empfehlungen unserer Mitglieder;
- Gemeinsame Veröffentlichung mit dem Ausschuss der Regionen einer Broschüre zu dem Thema: [«Wie lässt sich ein positiver Umgang mit dem Altern in Europa fördern: Werkzeuge und Instrumente, die den lokalen Handlungsträgern zur Verfügung stehen.»](#)
- Kampagne für die Einrichtung **obligatorischer europäischer Qualitätsstandards für Langzeitpflege** als einem Werkzeug im Kampf gegen den Missbrauch älterer Menschen. Der Ausschuss für Sozialschutz (Gruppe auf hoher Ebene, bestehend aus Vertretern der nationalen Ministerien für soziale Angelegenheiten) ist jetzt daran interessiert, gemeinsam

mit uns zu prüfen, welchen Beitrag die EU zur Verbesserung der Qualität der Langzeitpflege leisten könnte.

- Einrichtung des 1. **Europäischen Tages der Solidarität und Zusammenarbeit zwischen den Generationen** in Zusammenarbeit mit einer Koalition europäischer NRO ([AIM](#), [AIEP](#), [CECODHAS](#), [COFACE](#), [EAPN](#), [ENAR](#), [Eurochild](#), [EWL](#), [FEFAF](#), [FERPA](#), [EU-Vertretung des Roten Kreuzes](#) und [Europäisches Jugendforum](#)). Dem Anlass angemessen veröffentlichte AGE einen [Aufruf für größere Solidarität zwischen den Generationen](#) als Antwort auf den demografischen Alterungsprozess vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Krise. Unsere Aktionen haben die Europäische Kommission dazu gebracht, die Möglichkeit der Erklärung des Jahres [2012 zum europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen](#) zu prüfen.
- Erfolgreiche Kampagne mit einer Koalition europäischer NRO zur Unterstützung des [Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit 2011](#).
- Aktive Beteiligung, gemeinsam mit einer Koalition von NRO und unter der Leitung des EAPN, an der Vorbereitung des [Europäischen Jahres 2010 gegen Armut und soziale Ausgrenzung](#).
- Erfolgreiche Kampagne mit Unterstützung unserer Mitglieder, um die MEP davon zu überzeugen, sich für die Wiedereinrichtung der **Intergruppe über das Altern** einzusetzen. Als Ergebnis dieser Bemühungen wurde die Intergruppe als [Intergruppe über das Altern und die Solidarität zwischen den Generationen](#) wieder eingerichtet.

2. Hintergründe

In Übereinstimmung mit unserem [Strategieplan 2008-2010](#) und den Zielen des PROGRESS-Programms zielte unser [Arbeitsprogramm 2009](#) darauf ab, unsere Mitglieder und die Öffentlichkeit darüber zu informieren, welche auf europäischer Ebene eingeleiteten Maßnahmen die Interessen älterer Menschen berühren und die Stellungnahmen unserer Mitglieder bei der Gestaltung folgender EU-Schlüsselprozesse zum Ausdruck zu bringen:

- Die Antwort der Europäischen Union auf die Finanz- und Wirtschaftskrise;
- Das Europäische Rahmenwerk für Chancengleichheit, d.h. die Diskussion über die vorgeschlagene neue europäische Gesetzgebung zur Gewährleistung der Gleichbehandlung aller Bürger, unabhängig von ihrer Religion oder Weltanschauung, ihren Behinderungen, ihrem Alter oder ihrer sexuellen Orientierung, außerhalb von Beschäftigung und Beruf, und die Bekämpfung der Altersdiskriminierung im Beschäftigungsbereich;
- Die Diskussion über die Auswirkungen des demografischen Alterns auf die öffentlichen Finanzen und das europäische Wachstums- und Produktivitätspotenzial;

- Das EU-Ziel, die Beteiligung älterer Arbeitnehmer am Arbeitsmarkt zu fördern und die Dauer ihrer Erwerbstätigkeit zu verlängern;
- Die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung älterer Menschen, insbesondere älterer Frauen, Migranten und Behinderter;
- Die Diskussion darüber, wie Langzeitpflegedienste für alle zugänglich und erschwinglich gestaltet werden können sowie die Gewährleistung ihrer Qualität und langfristigen finanziellen Nachhaltigkeit;
- Die Bedürfnisse und Rechte von Menschen, die abhängige Familienangehörige mit informellen Pflegeleistungen versorgen;
- Die Durchführung des Ziels der neuen europäischen Gesundheitsstrategie für gesundes Altern;
- Die Durchführung der europäischen Strategie für neue Technologien und Altern, die auf die Förderung von IKT-Lösungen abzielt, als einer Unterstützung beim Altern am Arbeitsplatz, in der Sozialgemeinschaft und zu Hause;
- EU-Arbeiten über öffentliche Verkehrsmittel und sozialen Wohnungsbau;
- EU-Regionalpolitik im Bereich des Alterns;
- Die EU-Forschungsagenda über das Altern;
- Die Auswirkungen des neuen Lissabonner Vertrags und der europäischen Grundrechtecharta für die älteren Bürger;
- Die Wahlen zum Europäischen Parlament im Jahr 2009 und die Wiedereinrichtung der Intergruppe über das Altern; die Ernennung der neuen Kommission,
- Mögliche Synergien zwischen dem Madrider Internationalen Aktionsplan der Vereinten Nationen über das Altern und der UNECE-Strategie für seine regionale Durchführung, dem WHO-Projekt für altersfreundliche Städte und dem Programm für Basisgesundheitsdienste sowie den EU-Politiken für das Altern.

3. Auf wen zielt unser Arbeitsprogramm ab?

Unser Arbeitsprogramm zielt in erster Linie darauf ab, unseren Mitgliedsorganisationen und ihren 28 Millionen individuellen Mitgliedern die notwendigen Mittel für ihre Beteiligung an einem inklusiven zivilen Dialog über europäische Politiken, die für ältere Menschen von Bedeutung sind an die Hand zu geben.

Darüber hinaus richten sich unsere Arbeiten an europäische, nationale und lokale politische Entscheidungsträger und alle betroffenen Stakeholder, auf die wir Einfluss nehmen wollen.

4. Zielvorgaben/Ziele unseres Netzes

AGE zielt darauf ab, älteren Menschen und Menschen im Ruhestand in den entscheidenden EU-politischen Diskussionen Gehör zu verschaffen, indem ihre repräsentativen Organisationen auf EU-Ebene sowie auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene Gelegenheit erhalten, sich aktiv an den Arbeiten von AGE zu beteiligen.

AGE setzt sich dafür ein, die EU-Politiken so zu beeinflussen, dass sie den Interessen älterer Menschen besser gerecht werden, damit heute und in Zukunft ein größerer sozialer Zusammenhalt verwirklicht werden kann.

Die Arbeiten von AGE konzentrieren sich auf ein weites Spektrum von Politikbereichen, die für ältere Menschen und Menschen im Ruhestand von Bedeutung sind. Hierzu gehören Anti-Diskriminierungsmaßnahmen, aktives Altern, Sozialschutz, Rentenreform, soziale Eingliederung, Gesundheit, Forschung, Zugänglichkeit öffentlicher Transportmittel und der bebauten Umwelt sowie neue Technologien.

AGE bemüht sich um gute Verbindungen zu den zuständigen Generaldirektionen der Europäischen Kommission, zum Ministerrat und insbesondere den EU-Präsidentschaften sowie dem Europäischen Parlament und seiner Intergruppe über das Altern. Wir sind der Auffassung, dass es von größter Bedeutung ist, konstruktive Kontakte zu den EU-Institutionen sowie den nationalen Ministerien, ständigen Vertretungen, Regionalbüros, dem Ausschuss für Sozialschutz und dem Beschäftigungsausschuss, dem Ausschuss der Regionen, dem Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss, dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas, Eurocities, der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen und den Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden der EU zu unterhalten.

AGE zielt darauf ab, sich zu einem Schlüsselnetzwerk zu entwickeln, das die Interessen der älteren Bürger EU-weit vertritt. Um dies zu erreichen setzen wir uns dafür ein, unsere Kapazitäten auszubauen, damit wir den stets zunehmenden Kooperationsanträgen externer Institutionen entsprechen können: öffentliche Behörden auf EU-Ebene sowie auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene, Universitäten, Forscher, Sozialpartner, die Industrie und andere NRO.

5. Resultate/Schlüsselergebnisse

Dank der Unterstützung von PROGRESS ist es AGE gelungen, die Mittel und Repräsentativität unserer Mitglieder so weit auszubauen, dass sie auf die Gestaltung der EU-Politik und der nationalen Politiken Einfluss nehmen können. Von unseren externen Bewertern durchgeführte Befragungen einiger Schlüsselentscheidungsträger der Politik haben gezeigt, dass AGE als für ältere Menschen in Europa sehr repräsentativ betrachtet wird, aufgrund der Konsensbildung im Rahmen seiner Mitgliedsorganisationen und der Förderung von Allianzen zwischen Sozialgruppen (z.B.: der Solidarität zwischen den Generationen).

Unsere Arbeiten haben dazu beigetragen, unsere Mitglieder und die älteren Menschen aus der Basis der Bevölkerung intensiver an den wichtigsten EU-politischen Prozessen zu beteiligen.

Unseren Mitgliedern zufolge wurde ihnen der Aufbau guter Kontakte zu ihren jeweils zuständigen Ministerien und anderen nationalen Entscheidungsträgern durch ihre Zugehörigkeit zum AGE-Netz erleichtert. Sie verschafft ihnen in nationalen Diskussionen mehr Gehör und sie werden ausführlicher zu das Altern betreffenden Politiken konsultiert. So werden sie beispielsweise heute ausführlicher zu den nationalen Strategieplänen über soziale Eingliederung und Langzeitpflege angehört, aber, mit Ausnahme weniger Länder, noch nicht angemessen zu den Rentenreformen befragt.

2009 haben wir im Bereich der Chancengleichheit für alle Fortschritte erzielt: Unsere Arbeiten zur Altersdiskriminierung leisteten einen Beitrag dazu, ein Bewusstsein für die Schranken zu entwickeln, die durch Altersbegrenzungen einer Beteiligung und der Freizügigkeit älterer Menschen in den Weg gestellt werden. In einigen Ländern führte dies bereits zu konkreten Ergebnissen. So hat beispielsweise in Schweden die Regierung beschlossen, eine Untersuchung über Diskriminierung beim Zugang zu Gütern und Dienstleistungen einzuleiten, und befasst sich mit der Frage der Altersdiskriminierung. Unseren schwedischen Mitgliedern ist es bereits gelungen, die Versicherungsbranche davon zu überzeugen, dass Altersbegrenzungen für Versicherungen und Kredite diskriminierend sind; dergleichen Beschränkungen werden in Schweden von den Versicherern nicht mehr angewendet.

Dank unserer Kampagne haben die Themen des würdevollen Lebens in hohem Alter und des Kampfes gegen den Missbrauch älterer Menschen auf europäischer Ebene hohe Priorität erlangt und sind die Mitgliedstaaten daran interessiert, in diesem Bereich gute Praktiken auszutauschen. Im Dezember 2009 hat der schwedische Vorsitz nachdrücklich auf die Notwendigkeit einer Koordinierung und Zusammenarbeit in der Frage der Langzeitpflege und des Schutzes der Würde älterer Menschen hingewiesen.

6. Implikationen für die betroffenen Stakeholder:

- Politische Entscheidungsträger: Für europäische Entscheidungsträger (Mitglieder des Europäischen Parlaments, der Europäischen Kommission, des Ministerrats, Ausschusses der Regionen, Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses) sowie für nationale politische Entscheidungsträger (Ministerien, lokale Behörden) ist AGE ein Ressourcenzentrum für die Haltungen und Erwartungen älterer Menschen in ganz Europa.
- Meinungsträger, einschließlich der Massenmedien; Journalisten: Journalisten wenden sich an uns, um Informationen und konkrete Beispiele für die Situation älterer Menschen und das Altern betreffende Fragen (wie die Beschäftigung älterer Arbeitnehmer, Pensionsreformen, usw.) aus der gesamten EU zu erhalten.
- Nichtregierungsorganisationen: Die nationalen Seniorenorganisationen, einschließlich derer, die nicht dem AGE-Netz angehören, profitieren von dem Informationsfluss, der auf unserer Website und in unserer monatlichen Online-Newsletter veröffentlicht wird; sie können darüber hinaus mit unserer Unterstützung rechnen und erhalten

Informationen, wenn sie sich mit spezifischen Fragen oder Anträgen auf eine Finanzierung von Partnerorganisationen an uns wenden.

- Forschungseinrichtungen, Thinktanks: Viele unserer Leser und Webbesucher arbeiten für Forschungseinrichtungen. Sie verwenden die AGE-Website und unsere monatliche Online-Newsletter als eine Informationsquelle über die Entwicklung europäischer Politiken im Bereich des Alterns. Darüber hinaus verwenden Sie AGE als eine Plattform, um Informationen über ihre eigenen Forschungsarbeiten/Arbeiten zum Thema Altern zu verbreiten.
- Sozialpartner: Wir arbeiten mit dem Europäischen Gewerkschaftsbund und seiner Föderation pensionierter und älterer Menschen, FERPA, zusammen. Einige unserer Mitglieder arbeiten auf nationaler Ebene eng mit den Gewerkschaften zusammen, zu Themen wie der Rentenreform oder der Beschäftigung älterer Arbeitnehmer.

7. Empfehlungen

- NRO auf nationaler und europäischer Ebene: Dem Aufbau von Koalitionen mit NRO und anderen Stakeholdern, die eine selbe Vision teilen, kommt eine große Bedeutung zu, wenn es darum geht, nachhaltige Fortschritte und eine langfristige Einflussnahme auf politische Entwicklungen zu gewährleisten.
- NRO und Bürgergruppen: Geben Sie nie ein Anliegen auf, das für Ihre Mitglieder wichtig ist, selbst dann nicht, wenn Ihr Ziel zunächst unrealistisch erscheint.
- Europäische und nationale Behörden: Im Rahmen der Organisationen, die auf nationaler und lokaler Ebene die Interessen älterer Menschen vertreten, wird zunehmend der Wunsch deutlich, sich unmittelbarer an der Entwicklung von EU-Politiken zu beteiligen. Artikel 11 des neuen Lissabonner Vertrags muss auf allen Ebenen in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden, um einen offeneren und inklusiveren zivilen Dialog unter Einbeziehung aller politischen Ebenen zu ermöglichen.
- Europäische und nationale Behörden: Es ist dringend notwendig, die Babyboomer zu mobilisieren, und ihnen zu helfen, Reformen einzufordern, und Unterstützung für diese Reformen zu finden, die notwendig sind, um langfristig die Nachhaltigkeit unserer Sozialschutzsysteme gewährleisten zu können. Unterstützen Sie den Vorschlag, eine europäische Strategie für aktives Altern einzuführen, und rufen Sie 2012 ein europäisches Jahr ins Leben, um sämtliche betroffenen Stakeholder auf allen Ebenen für ein langfristiges Engagement zur Förderung eines aktiven Alterns und einer größeren Solidarität zwischen den Generationen zu mobilisieren.